

## **Antrag**

**der Abgeordneten Wolfhard Ploog, David Erkalp, Thomas Felskowsky,  
Jörn Frommann, Rolf Harlinghausen, Thomas Kreuzmann, Dr. A.W. Heinrich  
Langhein, André Trepoll (CDU) und Fraktion**

### **Betr.: Einführung einer Profilquote für Spitzensportler**

Die Sportstadt Hamburg lebt von ihrer Vielfältigkeit. Neben zahlreichen Angeboten im Breiten- und Freizeitsport trägt auch der Leistungs- und Spitzensport mit seinen Hochleistungssportlern und den Sportevents dazu bei, Hamburg als Standort national wie international bekannter zu machen. Der vorliegende Sportentwicklungsplan macht deutlich, dass Hamburg für Sporttreibende hochattraktiv ist. Die Stadt an sich hat aber neben Sport und Kultur sowie Schule und Wissenschaft auch viel Flair zu bieten und ist daher auch ideal für Spitzensportler geeignet, die eine universitäre Ausbildung anstreben und im Anschluss daran ihre berufliche Karriere aufbauen möchten.

Die Schulabgänger in den Hamburger Schwerpunktsportarten streben zu einem großen Teil an die Hochschulen und verfolgen einen akademischen Abschluss. Mittels Einführung einer Profilquote für Spitzensportler beim Hochschulzugang können diese Sportler nicht nur an Hamburg längerfristig gebunden werden, sondern diese Bindung macht den Standort Hamburg darüber hinaus noch attraktiver.

Für Sportler ist es inzwischen eine der wichtigsten Fragestellungen, wo sie neben ihrem Sport auch optimal an der beruflichen Karriere arbeiten können. Bei der Betrachtung der Länder, die diese Quote einrichten, fällt auf, dass dieses die Länder sind, die traditionell am stärksten im Leistungssport aufgestellt sind und über die größten Erfolge verfügen.

Wenn Hamburg hier künftig für einen attraktiven Leistungssportstandort werben und stehen will, dann ist die Quote unabdingbar, da in den anderen Ländern auch für unsere Schwerpunktsportarten alle Möglichkeiten für Sportler bereitstehen.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Anstrengungen des Senates unternommen, den Wissenschafts- und Leistungssportstandort Hamburg aufzuwerten und attraktiver zu gestalten. Mit wesentlich verbesserter Mittelausstattung der Hochschulen und mit dem Bau zahlreicher hochklassiger Spitzensportstätten und Fördermitteln für den Leistungssport sind die Rahmenbedingungen nicht nur zur Aufnahme eines Studiums in Hamburg, sondern auch zur Ausübung des Sports optimiert und auf bundesdeutschen Standard gebracht worden. Hamburgs Nachteil im Wettstreit mit renommierten nationalen Spitzensportstandorten ist jedoch die nicht garantierte Möglichkeit auf eine duale Karriere im Bereich des Studiums.

Zum jetzigen Zeitpunkt haben vier Bundesländer eine Profilquote für die Zulassung von Spitzensportlern an den Hochschulen verabschiedet oder sind in der Abstimmung dazu. Hierbei handelt es sich um den Freistaat Bayern sowie um die Länder Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

**Die Bürgerschaft möge beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. die Einführung einer Profilquote für Spitzensportler (A- bis D/C-Kader) der nationalen olympischen Fachverbände im Hochschulzugangsgesetz zu ermöglichen,
2. der Hamburgischen Bürgerschaft zeitnah über das Ergebnis der Bemühungen zu berichten.